

Der Finanzierungsplan:

voraussichtliche Gesamtkosten:	<u>2, 100.000,-- Schilling</u>
Land Tirol, Pfarrgemeinde, Diözese	200.000,-- Schilling
Gemeinde Fritzens	500.000,-- Schilling
Spenden von Firmen u. Gewerbetreibenden	700.000,-- Schilling
Spenden der Bevölkerung, von Vereinen, <u>Erlös aus Benefizveranstaltungen</u>	<u>700.000,-- Schilling</u>
Summe:	<u>2,100.000,-- Schilling</u>

Die Finanzierung:

Bereits im Herbst 1992 wurde seitens des Orgelkomitees mit der Sammelaktion begonnen. Alle Gewerbebetriebe in Fritzens und der Region 19 wurden angeschrieben, ebenso alle Haushalte in Fritzens. Mit dem Bundesdenkmalamt wurde ein Treuhandvertrag abgeschlossen, damit Spenden Gewerbetreibender von diesen steuerlich absetzbar werden. Fritzner Firmen und Gewerbetreibende wurden durch Mitglieder des Orgelkomitees besucht, ebenso wurden alle Haushalte durch Mitglieder des Orgelkomitees und freiwilligen Helfern aufgesucht, die in einer eigenen Info-Veranstaltung auf die Sammeltätigkeit vorbereitet wurden. Bereits nach kurzer Zeit konnte eine überwiegend positive Einstellung der Fritzner zum Orgelbau festgestellt werden. Überraschend schnell gingen die ersten größeren Spenden ein.

Daneben leisteten Fritzner Vereine erhebliche Beiträge zur Finanzierung der Orgel. Die Fritzner Frauenrunde spendete den gesamten Erlös des Weihnachtsbasars, Wax und Wiach sammelte Bäume von den Fritzner Bauern, schlagerten diese und überwiesen den Erlös aus dem Verkauf des Holzes dem Orgelbaukomitee. Musikkapelle, Tanzmusik und Fritzner Dorfmusikanten gaben Benefizkonzerte, der Theaterverein spendete die Einnahmen einer Vorstellung und ein Dorffest unter Mithilfe aller Vereine besserte das Spendenkonto auf. Eine Sonntagskollekte pro Monat in der Kirche wurde dem Orgelkomitee gespendet, ebenso Kranzablösen.